

Asiatischer Marienkäfer
(*Harmonia axyridis*) - Anfang der 1980er Jahre durch Frankreich als aktiverer Blattlausvertilger aus Asien importiert und gehandelt. Ab 2002 gibt es erste Vorkommen in Deutschland. Er vertilgt auch heimische Nutzinsekten, hat aber fast keine Fressfeinde. Abhilfe: noch keine. ▶



Spanische Wegschnecke
(*Arion vulgaris*) - aus Spanien eingeschleppt, 1969 erster Nachweis in Deutschland. Sie ist ca. 7 bis 13 cm lang, hat eine hohe Reproduktionsrate, aber keine natürlichen Fressfeinde. Sie richtet durch Fraß Schäden an Kulturpflanzen in Gärten und Feldern an. Abhilfe: Absammeln, indische Laufenten, Bier. ▶



Roskastanien-Miniermotte
(*Cameraria ohridella*) - seit Mitte der 1990er Jahre aus Südosteuropa eingewandert / eingeschleppt und ohne natürliche Fressfeinde. Sie verursacht die typischen braunen Flecken auf den Blättern und schwächt so die Bäume auf lange Sicht. Abhilfe: Laubbeseitigung, Nistkästen für Meisen. ▶



Waschbär (Titelbild)
(*Procyon lotor*) – urspr. aus Nordamerika, 1934 am Edersee ausgewildert. Er ist heute in Deutschland weitverbreitet, da er sehr anpassungsfähig ist und kaum Feinde hat. Er richtet Schäden bei baum- und bodenbrütenden Vogelarten an und als Kulturfolger auch in Gärten und Bebauungen. Abhilfe: Falle, Abschuss. ▶



Nutria
(*Myocastor coypus*) – urspr. aus Südamerika, in Mitteleuropa Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts aus Pelz- und Schlachtierfarmen entflohen. Sie hat wenige Feinde und schädigt die heimische Wasser- und Uferflora sowie wasserbauliche Uferanlagen. Abhilfe: Falle, Abschuss. ▶

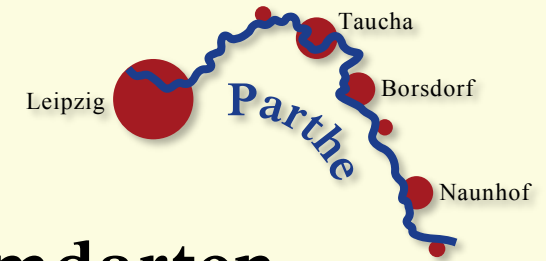


Herausgeber / Kontakt:
Naturschutzstation Partheland
In Trägerschaft des:
Zweckverbandes Parthenaue
Sommerfelder Straße 71
04316 Leipzig
Tel.: 0341 5500949-0
E-Mail: info@zv-parthenaue.de
www.partheland.info



2020

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



Fremdarten im Partheland



Fremdarten im Partheland

Viele neue Pflanzen (Neophyten) und Tiere (Neozoen) finden ihre Wege in unsere natürlichen Ökosysteme. Migrationen von Spezies und Arten in Gebiete, in welchen sie eigentlich nicht vorkommen, sind natürliche Prozesse beispielsweise aufgrund von Klima-Veränderungen. Jedoch verursacht und beschleunigt der Mensch diese zum Teil invasiven Prozesse oftmals direkt oder indirekt in viel größeren Ausmaßen. In der EU geht man von ca. 12.000 gebietsfremden Arten aus, wovon ca. 10-15 % als invasiv gelten. Letztere breiten sich durch fehlende Fressfeinde ungestört aus, verdrängen heimische Arten, beeinträchtigen die Gesundheit des Menschen oder bewirken Einbußen in Land- und Forstwirtschaft. Im Folgenden sollen einige dieser invasiven Fremdarten vorgestellt werden.

Drüsiges Springkraut

(*Impatiens glandulifera*) – urspr. aus dem Himalaja, als Zierpflanze importiert und aus Gärten verwildert. Die einjährige Pflanze wird bis zu 2 m hoch und blüht von Juni bis Oktober. Sie ist giftig.

Ambrosie / Beifuß- blättriges Traubenkraut

(*Ambrosia artemisiifolia*) – urspr. aus Nordamerika, vor ca. 150 Jahren unbeabsichtigt eingeschleppt. Die einjährige Pflanze wird bis zu 1,5 m hoch und blüht von Juli bis Oktober. Die Pollen gehören zu den stärksten Allergieauslösern und werden z.T. durch Vogelfutter verbreitet.



Eschen-Ahorn

(*Acer negundo*) – urspr. aus Nordamerika, ab dem 17. Jhd. hier als Park- und Gartenbaum gepflanzt. Auch wenn die Blätter denen der Esche ähneln, ist der Baum eine Ahorn-Art. Invasiv ist insbesondere der Silbereschen-Ahorn (*Acer negundo* 'Variegatum').

Riesenbärenklau

(*Heracleum mantegazzianum*) – auch Herkulesstaude genannt, urspr. aus dem Kaukasus, als Zier- und Nutzpflanze importiert und gezielt angepflanzt. So wurde er Imkern als Bienenweide empfohlen oder aber in der Forstwirtschaft eingesetzt, um Böschungen zu befestigen. Die mehrjährige und einmalblühende Pflanze wird bis zu 3 m hoch. Die sehr großen Doppeldolden blühen von Juni bis Juli. Jeglicher Hautkontakt sollte vermieden werden, denn bei Sonnenlicht ruft die Pflanze sehr starke Reizungen hervor.

Japanischer Staudenknöterich

(*Fallopia japonica*) – urspr. aus Ostasien, für die Land- und Forstwirtschaft importiert und gezielt angepflanzt. Die ausdauernde, wuchernde und sommergrüne Pflanze wächst z.T. sehr schnell bis zu 3-4 m heran und blüht rein weiß zwischen August und Oktober. Ihr unterirdisches Rhizom-Netz erschwert die Bekämpfung. Eine Abhilfe zu dessen starker Verbreitung stellen das Ausgraben, Schneiden und chemische Bekämpfen dar. Wichtig dabei ist, dass ein weiteres Aussamen dieser Pflanzen verhindert wird.

